

Tagung
Rechtsextremismus Prävention und Geschlecht
Vielfalt Macht Pädagogik
26. Mai 2014

Programm

- 9:30** **Empfang mit Kaffee und Tee, Registrierung**
- 10:00** **Begrüßung und Programmvorstellung**
Michael Stognienko, *Heinrich-Böll-Stiftung*
Dr. Michaela Kuhnhenne, *Hans-Böckler-Stiftung*
- 10:30** **Rechtsextremismusprävention und Geschlecht: Präsentation der
Projektergebnisse und -erfahrungen**
Vivien Laumann & Katharina Debus
Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.
- 11:15** *Kaffeepause*
- 11:45** **Pädagogische Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen zwischen
schulischer und außerschulischer Bildung**
Kevin Stützel, *Freie Universität Berlin*
- Demokratische Schulentwicklung**
Dr. Gabi Elverich, *Fritz-Karsen-Gemeinschaftsschule Berlin /
Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus*
- 12:45** *Mittagspause mit Buffet*
- 14:00** **Workshops (s. nächste Seite)**
- 16:00** *Kaffeepause*
- 16:30** **Rahmenbedingungen gelingender geschlechterreflektierter
Rechtsextremismusprävention: Impulse und Forderungen an Politik und
Strukturen**
Dr. Heike Radvan, *Fachstelle Gender und Rechtsextremismus*
Monika Lazar, *Bündnis 90/Die Grünen*
Toan Nguyen, *Bildungswerkstatt Migration & Gesellschaft*
Sanem Kleff, *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*
Moderation: Michael Stognienko, *Heinrich-Böll-Stiftung*
- 17:15** **Abschluss und Ausblick**
Katharina Debus & Vivien Laumann
Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.

Workshops

1) Geschlechterkonstruktionen in extrem rechten Jugendmedien

Prof. Dr. Andrea Nachtigall, *Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin*

Juliane Lang, *Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus*

Vivien Laumann, *Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.*

(Jugend-)Medien sind ein zentraler Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. Dies versucht sich auch die extreme Rechte zu Nutze zu machen und schafft es heute mehr denn je, Jugendliche über mediale Formate wie Jugendzeitungen, Musikträger oder multimediale Internetportale anzusprechen und ihnen einen Zugang zu extrem rechten Lebenswelten zu ermöglichen. Geschlechterkonstruktionen spielen auf verschiedenen Ebenen eine Rolle: bei der unterschiedlichen Ansprache von Mädchen und Jungen, bei den angebotenen Identifikationsfiguren oder bei der Konstruktion von Freund- und Feindbildern. In dem Workshop stellen wir in einem kurzen Input ausgewählte empirische Ergebnisse vor und diskutieren anhand einschlägiger Primärquellen die Bedeutung lebensweltlicher Angebote der extremen Rechten in der Ansprache von jungen Männern und Frauen.

2) Von Männlichkeitsanforderungen und pädagogischer Praxis

Olaf Stuve & Katharina Debus, *Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.*

Souveränität, Wettbewerb, Hierarchisierung, Weiblichkeits- und Homosexualitätsverbot – der Workshop startet mit einem Input zu Schlaglichtern aus Männlichkeitsforschung und -theorie und deren Relevanz für pädagogische Praxis. Im zweiten Teil diskutieren wir anhand der Methode „Der große Preis“ unter den Teilnehmenden zu unterschiedlichen Aspekten der Themen Männlichkeit, Geschlecht und Intersektionalität. Da sich die vorgestellte Methode für die Arbeit mit Jugendlichen (nicht nur) zu Geschlechtervorstellungen und -erfahrungen eignet, schließt der Workshop mit einer kleinen didaktischen Besprechung der Methode.

3) Parteiliche Mädchenarbeit und Rechtsextremismusprävention

Dr. Esther Lehnert, *Fachstelle Gender und Rechtsextremismus*

Rechte bzw. rechtsextrem orientierte Mädchen und junge Frauen sind fester Bestandteil rechtsextremer Lebenswelten. Nichtsdestotrotz werden sie in der Jugendarbeit immer wieder „übersehen“. Hier greift das Phänomen der „doppelten Unsichtbarkeit“. Parteiliche Mädchenarbeit hat in den letzten Jahrzehnten Handlungswissen geschaffen, das sich mit den komplexen und widersprüchlichen Anforderungen an Mädchen und junge Frauen heutzutage auseinandersetzt. Diese Ansätze gilt es für die Präventionsarbeit gegen Rechts fruchtbar zu machen.

In dem Workshop geht es einerseits um die unterschiedlichen Rollen von Mädchen und jungen Frauen im heutigen Rechtsextremismus. In einem zweiten Schritt werden entlang der Erfahrungen der Teilnehmer_innen (mit der Zielgruppe Mädchen) exemplarische Strategien erarbeitet.

4) **Umgang mit diskriminierenden Äußerungen als alltägliche pädagogische Herausforderung**

Enrico Glaser & Karola Jaruczewski, *Projekt Mut vor Ort der AGJF Sachsen e.V.*

Präventive Arbeit gegen Neonazismus beginnt bereits in der Auseinandersetzung mit abwertenden Äußerungen. Homophobie, rassistische und antisemitische Sprüche sind mehr oder weniger offensichtlich geschlechtlich konnotiert. Wir erproben und besprechen Strategien im pädagogischen Umgang, beleuchten dabei die geschlechtliche Dimension, beziehen die Perspektive von Betroffenen ein und thematisieren die Relevanz der eigenen Positionierung.

5) **Stärken und Unterstützen von Jugendlichen mit Rassismuserfahrung**

Toan Nguyen, *Bildungswerkstatt Migration & Gesellschaft*

Der Workshop richtet den Blick auf Jugendliche of Color bzw. mit Rassismuserfahrung im Kontext von Rechtsextremismus und Rassismus. Denn oftmals geraten diese Jugendlichen aus dem Blick, insbesondere wenn die vermeintlichen "Täter_innen" vorrangig adressiert werden. Dabei ist es wichtig, Jugendliche of Color, die in ihrem Alltag (massive) Bedrohungs- und Diskriminierungserfahrungen erleben (können), zu stärken und zu unterstützen. Die leitende Frage lautet: Was bedeutet es für meine pädagogische Haltung, Jugendliche of Color zu stärken und zu unterstützen im Kontext von Rechtsextremismus(prävention) und Rassismus(kritik)?

6) **Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen geschlechterreflektierter Arbeit mit Jugendlichen**

Stephanie Nordt & Thomas Kugler, *Bildungsinitiative QUEERFORMAT*

Eine Sensibilisierungsübung und ein Fallbeispiel führen ins Thema des Workshops ein, eine interaktive Wissensgalerie informiert anhand aktueller Forschungsergebnisse über die spezifischen Lebenslagen von queeren Jugendlichen. Der Kurzfilm "Vielfalt stärken und schützen" verdeutlicht, welche Bedeutung geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Arbeit mit Jugendlichen haben, insbesondere was die Intervention bei homophoben und transphoben Sprüchen in der offenen Jugendarbeit angeht. Wir stellen ausgewählte Materialien für die geschlechterreflektierte Arbeit mit Jugendlichen vor und diskutieren Praxisfragen der Teilnehmenden.